

# Zeit zu handeln!

## Für soziale Sicherheit, Frieden und Klimagerechtigkeit

Kottwohlprogramm Bundsdagswahl 2021

**DIE LINKE.**

### **Dat sik jeeden op den annern verlaten kann, for Freden un dat dat gerecht togeht, wenn wi us um dat Klima kümmert**

Bi düsse Bundsdagswahl kummt dat op an: Wokeen mutt for den Corona-Slamassel betahlen? Wenn wi dat Klima redden wüllt, mööt wi de Gesellschaft umboen. Wokeen aver kriggt dat einfacher un wokeen mutt mehr Lasten dragen? DE LINKE sorgt dorfor, dat wi nich utwählen mööt twuschen den Arbeitsplatz un de Tokunft vun us egen Kinner un Enkel. Dat Klima schützen bi sekere Arbeitssteden un goden Lohn: Dat geht. En Gesundheitssystem, dat nich umfallt bi Wind vun vörn un dat for all op desülvige Oort sorgen deit: Dat geht. En Lohn, de for en goot Leven langt un for sekere Renten: Dat geht. En Sozialstaat, de afsekert, dat nüms arm warrt, un de dorfor sorgt, dat all Minschen en gode Utbildung kriegt, dat se jemehr Wahnung betahlen köönt un dat se for Bus un Bahn nix betahlen mööt: Dat geht. Wenn all dat in den Putt ringeevt, wat gerecht is. De Super-Rieken hebbt in de Corona-Tiet noch mehr tohoop raakt, man vele Arbeitnehmers sünd mit Kortarbeit man so eben un eben över de Runnen kamen. Dat Geld is dor. Dat mutt gerecht opdeelt un so insett warrn, dat all Minschen dor wat vun hebbt. Dat geht, wenn DE LINKEN stark sünd. Dorum fraagt wi: Geevt Se us bi de Bundsdagswahl an'n 26. September Se Ehr Stimm!

### **Wi regelt de Arbeit, dat se to't Leven passt**

Jede fofte Minsch in den Westen un jede drüdde Minsch in'n Oosten kriggt so wenig an Lohn, as dat

na't Gesetz jüst noch mööglich is. Dor is dat blots en lütten Stapp – mag ween, een is in Kortarbeit oder krank oder pleegt Minschen ut de Familie – dorhen, dat nix mehr löppt. Corona hett dat düütlich wiest. De Lohn mutt na baven gahn. Wi sett den unnersten Lohn op 13 Euro – allens, wat weniger is, langt nich, wenn de Lüüd mit dat Rentengeld nich arm warrn schüllt. All de, de en Arbeitsvertrag op Tiet hebbt, de ehr Arbeit utlehnt warrt, de bi Warkverdragsfirmen oder Unner-Unnernehmen arbeitd, in Minijobs oder for de keen Tarifvertrag gelt, sünd nich goot afsekert. Wi seggt: Dat gifft't nich mehr! Kene unsekere Arbeit un keen Billiglohn – for all mööt Tarifverdrääg gellen. Tohoop sünd wi stark! De Mitarbeiters un jemehr Gewerkschaften kriegt bi de Mitbestimmung mehr Rechten. Schall en Wark dichtmaakt warrn oder de Lüüd jümehr Arbeit verleren, köönt se dor en P vör setten. Wi sorgt for Arbeitssteden, mit de wi de Tokunft opboen köönt. Wi bruukt Tiet for Familie, Frünnen, fre'e Tiet: Weniger Arbeitstieden bi dat vulle Geld.

### **Wi deelt dat Geld so op, dat dor all wat vun hebbt**

Noch nienich is in Düütschland dat, wat Lüüd an Geld verdeent un wat jüm tohöört, so ünnerscheidlich verdeelt ween: Wenn een de 45 rieksten Familien nimmt, denn hebbt de so veel as de armere halve Deel vun all Lüüd tosamen, de hier leevt. Woso dat so is: De Stüern op Vermögen un hoge Inkamen sünd trüchgahn. Siet 1997 verlangt de Staat keen Vermögensstüer mehr. Wat dorbi rutkamen is: In

Deenstleistungen vun den Staat geiht jümmers weniger Geld rin, oder se sünd in private Hannen geven worrn. In vele Scholen sünd de Toiletten twei, un vun Laptops bruukt een dor gor nich eerst anfangen. Krankenhüüs warrt vun privaate övernahmen oder se warrt dichtmaakt. En Barg Mesters un -mesterinnen fehlt in de Scholen jüst so as in KITAS un in'n Kinnergoorn. Dor is keen Geld for dor? Kloor doch. Wi nehmt gerechte Stüern vun de, de veel hebbt oder veel arvt. Mit dat Geld boot wi Scholen un Krankenhüüs um. Un wi sorgt dorfor, dat de Staat Wohnungen övernimmt, for de de Minschen dat Mietgeld ok betahlen köönt. Denn dat, wat for all dor is, mutt ok all tohören.

Dat verspreekt wi for de Stüern: De (as Single, Stüerklasse I) weniger as 6.500 Euro in'n Maand brutto hett, betahlt denn weniger an Stüern. De mehr hett, giff't mehr af. Dat is nich to veel verlangt.

### **Wi sorgt dorfor: Wenn wi us op dat Klima instellt, mutt dat gerecht togahn**

Tweedrüddel vun de CO<sub>2</sub>-Last op de Welt kummt vun 100 Groot-Kunzerne. For Klimaschutz, de düssen Naam verdeent, schüllt dorum nich de einfachen Minschen betahlen, mit mehr Mietgeld oder wenn de Pries for Stroom anstiegen deit. Jüst annersrum! Wi leggt us mit de Kunzerne an un sorgt dorfor, dat all goot mit dat Kloorkaamt, wat for dat Klima nödig is. Wi boot en Unnerdack for de Lüüd in Arbeit: Mit seker Arbeitssteden un seker Inkamen. For jeeden: de 4-Daag-Week, Utgliek bi den Lohn un dat Recht, sik wietertobillen.

Wi boot Bus un Bahn ut, un jeeden kann dor free mit fohren. Dor fangt wi mit an: Fre'e Fohrt for Kinner un öllere Minschen. In fief Johr is dat denn överall in Düütschland so wiet: Bus- un Bahnfohren kost nix mehr. For ländliche Gegenden seggt wi to: Dat giff't mehr Bussen, un de fohrt ok mehr. Wi richt dat so in, dat all de, de na de Arbeit hen- un herfohren mööt, dor ok anners henkaamt as mit dat Auto. Bahnfohren kost blots noch den halven Pries. De kotte Strecken fleegt, mööt op de Bahn umstiegen. Mehr Bahnverkehr heet ok: mehr Arbeitssteden. Bet 2035 boot wi de Gemeenden, Wirtschaft un Gesellschaft so um, dat dor nich mehr for dat Klima rinsteken warrt as dor bi rutkummt.

### **Wi stellt Pleeg un Gesundheit so op, dat all op desulvige Oort goot versorgt sünd**

Toletzt hett Corona wiest: Us Gesundheitssystem steiht nich op faste Been. In de Krankenhüüs un Pleegheime fehlt utbildte Lüüd – hier un dor tominnst 100 000. Överall sünd Lüüd in de Pleeg dorbi, sik noch mehr intosetten un so de Lücken to stoppen. Faken geiht dat över jemehr Knööv. Vele sünd mörr un gaht ut jemehr Job rut. Rut ut den Nootstand in de Pleeg! Wi leggt in't Gesetz fast: For all warrt goot sorgt, un dorfor langt ok dat Personal. De Grundlagen un Rahmen for de Arbeit warrt beter, un dat giff't 500 Euro den Maand mehr: De Minschen pleegt, verdeent

nich weniger as de, de Geld anlegt oder mit Aktien hannel. Krankenhüüs- un Pleeg-Kunzerne mööt so wirtschaften, dat dat goot is for de Gesellschaft. Profit un Gewinn dröfft nich bavenan stahn! Wi haalt Kranken- un Pleeghüüs in de Hand vun den Staat, dat se for all Minschen arbeit. Kene 2-Klassen-Medizin mehr: All warrt goot versorgt mit en Gesundheitsversicherung, de for all insteiht: All, ok de en Barg Geld verdeent, betahlt in de gesetzliche Kass in. De weniger as 6.300 Euro brutto verdeent, betahlt weniger as nu. De Pleeg-Kumpleet-Versicherung vun de LINKE deckt allens af. Dat de Minschen, de pleegt warrt, sulvst wat betahlen mööt, dat fällt weg.

### **Minschen wichtiger as Profit: Wi sorgt for Wohnungen, de een betahlen kann**

Dat Mietgeld stigg't un stigg't, un dat al lang nich blots in de groten Städte. Mehr un mehr Andele vun dat Inkamen gaht weg for dat Mietgeld. Vele Minschen mööt ut jemehr Wahnquarteer rut oder sitt fast in en Wohnung, de to lütt is. Woso dat so is? Mit Wahnhüüs warrt Spekulationschoon dreven, un de Mieter\*innen betahlt den Gewinn vun de, de de Aktien hebbt. Wat hier in Gang is, dor hett de Regerung nix gegen daan. Nu langt dat! Wi seggt: Hol't stopp, dat de Mieten us nich noch mehr um de Ohren fleegt. Dorfor leggt wi en böverste Grenz fast for dat Mietgeld: en Mietendeckel! Wenn wat an dat Huus oder an de Wohnung nee maakt warrt, dröfft dat Mietgeld nich einfach hoochsett warrn. De Umlaag for dat Nee- un Frischmaken schafft wi af. Mit Wohnungen dröfft nüms mehr an de Börs spekulieren. Kunzerne, de nix nee maakt, dat Mietgeld hoochsett oder de Mieter\*innen kujoneert, warrt allens wegnahmen. De Markt regelt dat nich: Dat giff't blots noch halv so vele Sozialwohnungen as vör 15 Johr. Bruukt warrt mehr as fief Millionen Wohnungen for Lüüd, de wenig verdeent. Wat wi wüllt: Johr for Johr 250.000 Sozialwohnungen mehr. Un de blievt ok Sozialwohnungen.

### **Mit us giff't dat Rentengeld, vun dat een in't Öller goot leven kann**

Vele Minschen warrt bang, wenn se an dat Rentengeld denkt: Warrt dat for't Leven langen – un wat for en Leven warrt dat ween? Hool ik in mien Job bet to de Rententiet dör, oder warrt vun mien Rentengeld wat aftrocken? De Arbeitsgevers un de Parteien, de dicht bi jem staht, wüllt: De Minschen schüllt länger arbeiten – bet 68 oder sogar bet 70. For vele Lüüd wörr dat heten: Se mööt arbeiten, bet dat se umfallt. De LINKE will: Jeeden schall dat Recht hebbt, mit 65 in Rente to gahn. De 40 Johr lang Bidrääg betahlt hett, ok al ehrer. Dat Rentengeld berekent wi mit 53 % vun dat Inkamen vörher (nu sünd dat 48 %). De Renter\*in kriggt nu in'n Snitt 1050 Euro – denn weren dat 100 Euro mehr. De Rentenversicherung wüllt wi so umboen, dat ok Beamte, Politiker\*innen un Sulvstständige inbetahlt un versekert sünd. Denn kaamt all mit jemehr Rentengeld ut. De Renten in'n Oosten mööt

stantepe in een Reeg kamen mit de in'n Westen. Buddeln insammeln mutt ophören: Lütte Renten warrt op 1.200 Euro hochsett. Dat is blots gerecht.

### **Keen Geschäft mit den Dood:**

#### **Waffen nich utföhren**

Ut Düüschland warrt Waffen un anner Saken for't Militär in de hele Welt utföhrt – ok in Gegenden, woneem de Minschenrechten nich inhollen oder Bürgerkrieg un Krieg anbött warrt. Düütsche Waffen gifft dat in de Kriegen in Syrien un in den Jemen. Se warrt dorfor bruukt, dat Minschen versehrt warrt, dat se verdreven un doot maakt warrt. De Bunnregerung harr toseggt, se wullt dat scharper regeln. Dat hett se aver nich maakt: Jümmers noch steiht Düütschland op Platz 4 bi dat Utföhren vun Waffen. Un dat warrt mehr un mehr. De meisten Minschen in Düütschland sünd dorgegen. De groten Karken un Börgerakschonen verlangt vun de Bunnregerung en annern Kurs. Överhaupt is for Rüstung mehr Geld utgeven worrn. Wi seggt: Dat is de verkehrte Weg! DE LINKE sett sik for den Freden in. Wi haalt de Bunnwehr ut anner Länner wedder trüch. Dat Waffen un Militärsaken na buten verköfft warrt – dor sett wi en P vör.

### **Wi maakt den Sozialstaat sekerer**

Düütschland is een vun de rieksten Länner op de Welt. Hier dröff keeneen arm ween. Dat kann nich angahn, dat en Mudder, de keen Arbeit hett, bi Eten un Drinken sporen mutt, dat se ehr Kind en ne'e Schooltasch köpen kann. De sien Arbeit verleert, dröff nich in't Arm-Ween un in Hartz IV afsacken. Dat Arbeitslosengeld I mutt länger utbetaht warrn. Wat for Hartz IV ansett is, heet: De Minschen sünd vun Gesetz wegen arm un köönt nich orntlich eten un drinken. So steiht dat in en Gootachten vun de Regerung binnen. Wat wi dorfor opboen wüllt: 1.200 Euro as Sekerung for all, vun de nix mehr wegstreken warrn kann (ahn Wenn un Aver). To den Sozialstaat höört gode soziale Deenstleistungen, de for all gelt: Kitas, de nix köst, dat fre'e Eten in de School un in de Kita. Wi wüllt: In jede Gegend schall en Swömmbad stahn – all Deerns un Jungs schüllt de Schangs kriegen, dat se swömmen lehrt. Wi bruukt gode Pleeg, bi de nüms arm warrt. In de Corona-Tiet hett de Staat veel Hölpsgeld utgeven. Vör de Wahl will de Regerung dor nich vun snacken: Na de Wahl kummt vör Dag, wat düt Geld mit weniger Leistungen in't soziale Feld wedder rinhaalt warrt oder wat Opgaven in private Hand övergaht. Wi wüllt en Vermögensgeld inrichten for all, de mehr as 2 Mio. Euro hebbt. So wüllt wi dat betahlen, wat wegen Corona anfullen is. Mit en starke LINKE gifft dat keen Knapsen an de sozialen Opgaven!

### **All höört dor mit to**

Wi wüllt en Gesellschaft, bi de keeneen butenvör blift un vun annern utnutzt warrt. Jeedeen höört dor mit to. Un jeedeen, de hier leven deit, hett desulvigen Rechten. Mit en Sozialstaat, de löppt, un öffentliche Leistungen, vun de all wat hebbt. Bi Rassismus speelt

wi nich mit. Un ok nich, wenn Lüüd nich dorto hören schüllt. Dat is nich goot for us all: Wenn de Lohn unnerscheidlich is, wenn Mannslüüd un Froen nich desulvigen Schangsen hebbt, dat se jemehr Leven goot leevt, wenn Oostdüütsche anners behandelt warrt as Westdüütsche, wenn Düütsche anners dorstaht as Nich-Düütsche. Jeedeen Leven tellt, bi us fallt nüms achtern rut, ok nich op de Flucht. Wenn de Tokunft vun us Kinner verspeelt warrt wegen de Scholen, de dat nich hinkriegt, dat uttogliken, wat an Unnerscheid in de Öllernhüüs anleggt is, denn seggt wi: Dat geiht ok beter! For us bedüüdt Demokratie mehr as: Maak all veer Johr en Krüz op en Wahlzedel. Demokratie mutt ok heten: Dat is us Land, us Stadt, us Bedriev, us Gesellschaft. Hier bün ik to Huus, denn hier leggt wi tohopen fast, woneem de Kurs hengeiht.

### **Dor gaht wi gegenan: Dat nich de Rieken un de Kunzerne de Politik bestimmt**

De veel Geld hett, hett ok in de Politik wat to seggen. De groten Wahnungs-Unnernehmen hebbt de CDU un FDP geern mal Spennengeld in de Hand drückt, un de doot, wat se köönt, dat de Mietendeckel nich umsett warrt. DE LINKE lett sik vun nüms wat vorschrievn. Nüms kann us köpen. Wi nehmt keen Spennengeld vun Unnernehmen. Dat de Demokratie Kurs hollen kann, dorfor warrt wi dor en P vör setten, dat Unnernehmen Parteien mit Spennen un Sponsern unner de Arms griept. Woneem Lobbyisten to Gang sünd, dor wiest wi mit den Finger op. De Lobby vun DE LINKEN, dat sünd de Minschen, de sik dorfor insett, dat dat sozial gerecht togeht. Tohopen köönt wi de Welt un dat Land verännern. Wi striedt for en anner Politik mit en ne'e Regerung: Tohopen maakt wi dat Land gerecht. Tohopen mit Se. Dorüm: Maakt Se bi de Bunnswahl an'n 26. September Se Ehr Krüz bidde bi DE LINKE. Dat dat bi't Tosamenleven gerecht togeht, dat dat Klima schützt warrt un dat wi Freden hebbt – dat gifft dat blots, wenn DE LINKEN stark sünd. Nu!

#### **Kontakt:**

DIE LINKE. Pateivorstand, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin  
Telefon: 030/24 00 99 99 · kontakt@die-linke.de · www.die-linke.de  
Vi.S.d.P. Jörg Schindler